

## **Politik & Kultur**

### **Zeitung des Deutschen Kulturrates 2/13**

#### **Ausgabe Nr. 2 - März 2013**

### **Kulturloge - Kultur für alle!**

**Rund 12 Millionen Menschen in Deutschland gelten als armutsgefährdet. Kulturveranstaltungen können sich ärmere Menschen oft nicht leisten.**

**- Hilde Rektorschek**

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ ist eine alte Weisheit ebenso wie „Kultur ist geistige Nahrung“. Trotzdem werden immer mehr Menschen vom kulturellen Leben ausgeschlossen. Dies geschieht nicht etwa aus mangelndem Interesse, sondern aus Geldnot.

Auf der einen Seite bleiben im Theater, Kino oder bei Konzerten zahlreiche Plätze leer, auf der anderen Seite wird den Menschen mit geringem Einkommen der Zugang zu kulturellen Veranstaltungen verwehrt.

Diese Tatsache greift die Kulturloge Marburg im Oktober 2009 als erste deutsche Kulturloge auf und ermöglicht Menschen mit wenig Geld den kostenlosen Besuch von kulturellen Veranstaltungen.

In einem persönlichen Telefongespräch vermittelt sie nicht verkaufte Eintrittskarten, die Kulturveranstalter zur Verfügung stellen, an die Kulturgäste. Ehrenamtliche Helferinnen lassen beim Veranstalter die Karten an der Abendkasse auf den Namen des Gastes hinterlegen. Wichtig ist es, dass die Gäste persönlich eingeladen werden, und dass ihre Würde auch dem Veranstalter gegenüber gewahrt bleibt. Soziale Initiativen haben den Part der Anmeldung übernommen, so dass die Aufnahme der Kulturgäste unbürokratisch und respektvoll erfolgt.

Über die Grundsätze der Kulturloge 'behutsam – würdevoll – nachhaltig' ist es gelungen, dass Kulturgäste eine Vertrauensbasis und ein nettes Miteinander mit den Ehrenamtlichen aufgebaut haben. In Marburg konnten inzwischen 6.000 Gäste Platz nehmen. Die 1.300 Kulturgäste freuen sich über regelmäßige kulturelle Angebote und erzählen von ihrem Alltag, von ihren Kindern und von den schon besuchten Veranstaltungen.

Ältere Menschen sehen ihr Leben neu aufgebaut, weil sie dachten, nie mehr ein Theater oder einen Konzertsaal von innen zu sehen. Junge Familien und Alleinerziehende interessieren

sich für die kulturelle Bildung ihrer Kinder und können gemeinsam mit ihnen ausgehen. Besonders auch Kinder und Jugendliche mit alleinerziehenden Elternteilen und Familien mit mehreren Kindern profitieren von der Kulturloge. Inzwischen haben die Kinder der Kulturgäste die Möglichkeit an Theaterpatenprojekten, Kunstkursen und Workshops teilzunehmen. Sie werden somit in die Kulturlandschaft eingebunden, denn wer in jungen Jahren nicht an Kultur herangeführt wird, findet mit hoher Wahrscheinlichkeit auch als Erwachsener keinen Zugang.

Kulturgäste sind seit Gründung der Kulturloge selbstverständlich auch Menschen mit geistiger oder körperlicher Einschränkung. In sehr enger Zusammenarbeit mit den Wohngruppen und Sozialpartnern werden die Besuche der Veranstaltungen organisiert.

Der Name „Kulturloge“ steht als Qualitätssiegel für deren Leistung und hat sich in Deutschland als Begriff etabliert.

Die 22 Mitgliedskulturlogen des Bundesverbandes haben das erfolgreiche und mit hohen Auszeichnungen versehene und zertifizierte Konzept der Kulturloge übernommen. Gemeinsam bauen die Kulturlogen des Bundesverbandes eine Brücke für Menschen – denn eine demokratische, zukunftsorientierte, gerechte Gesellschaft benötigt dringend die Potentiale aller Menschen. Eine aktive Beteiligung an gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen ist wichtig und gibt auch Menschen mit wenig Geld ein Gefühl der Selbstständigkeit, Zugehörigkeit, Lebensfreude, Anregung und Motivation

In der Arbeit der Kulturlogen ist ein Appell an die Politik, Lösungen zu finden, so dass die kulturelle Teilhabe nicht an finanziellen Möglichkeiten scheitert. Zudem tritt die Kulturloge den Beweis an, dass die Menschen mit wenig Geld am kulturellen Leben teilhaben möchten, und widerlegt einige diesbezügliche Vorurteile.

Das Konzept der Kulturloge hat ein hohes Wirkungspotenzial. Gemeinsam mit Sozialpartnern, Veranstaltern, Wohlfahrtsverbänden, Künstlern, Sponsoren und Politikern werde ich als Gründerin der bundesweit ersten Kulturloge Marburg e.V. und des Bundesverbandes Deutsche Kulturloge e.V. zusammen mit vielen Ehrenamtlichen und neu hinzu kommenden Kulturlogen diese gesellschaftliche Herausforderung der „Teilhabe“ annehmen, weiterhin das Thema sichtbar machen und den Weg bereiten für die Entwicklung neuer Perspektiven der kulturellen Bildung.

**Hilde Rektorschek** ist Vorsitzende des Bundesverbandes Deutsche Kulturloge e.V. ([www.kulturloge.de](http://www.kulturloge.de)) und der Kulturloge Marburg e.V. ([www.kulturloge-marburg.de](http://www.kulturloge-marburg.de))